



## Stadt Arbon - Kurzprofil und Teilziele

### Übersicht und Zielsetzung

#### Hauptziel

- Netto-Null bis 2050
- Netto-Null für Stadtverwaltung bis 2040

#### Scope/Systemgrenze

- Ziele für Scope 1 und 2
- Die Klimabilanz wird mit Enercoach (städtische Liegenschaften) errechnet.

#### Zentrales Dokument

- Energierichtplan 2025 mit Richtplankarte
- 26 Massnahmen in den Bereichen Wärme, Strom, öffentliche Hand und Kommunikation, Mobilität, Konsum und Ernährung und flankierende Massnahmen.

#### Umsetzung und Controlling

- Mit dem Energiestadt-Prozess werden laufend die Massnahmen für die Zielerreichung behandelt und optimiert.
- Jährliche Energiebuchhaltung der städtischen Liegenschaften



Erstellt: 10.01.2025

Aktualisiert: 23.02.2026

Kontakt: [monika.goeldi@arbon.ch](mailto:monika.goeldi@arbon.ch)

<https://www.arbon.ch/>

## Das Engagement der Stadt Arbon - Mitglied Klima-Bündnis Schweiz seit 2022

Die Stadt Arbon ist eine lebenswerte Stadt am Bodensee mit rund 16'200 Einwohnern (Ende 2024). Arbon ist die drittgrösste Stadt im Kanton Thurgau und seit vielen Jahren im Klima- und Energiebereich engagiert. Seit 1992 ist Arbon im Trägerverein Energiestadt und wurde bereits 1998 (als erste Gemeinde im Kanton Thurgau) mit dem Label Energiestadt ausgezeichnet. Bei den Re-Audits in den darauffolgenden Jahren bis 2018 wurde Arbon sechsmal Mal nacheinander erfolgreich zertifiziert und beim Re-Audit 2022 wurde Arbon das Energiestadt-Gold-Label verliehen.

Neben den Vorgaben und der Zielerfüllung des Energiestadt-Gold-Labels sind das aktuelle Energie- und Klimakonzept 2050 und der kommunale Energie-richtplan 2025 die zentralen Steuerelemente zur Erreichung des Netto-Null Ziels. Für die Zielerreichung wurden 26 Massnahmen in den Bereichen Wärme, Strom, öffentliche Hand und Kommunikation, Mobilität, Konsum, Ernährung und flankierende Massnahmen definiert.





Der Stadtrat der Stadt Arbon verfolgt mit dem Energie- und Klimakonzept eine langfristig ausgerichtete Strategie zur Reduktion der Treibhausgasemissionen, zur Steigerung der Energieeffizienz sowie zur Förderung erneuerbarer Energien. Das Konzept bildet eine zentrale Grundlage für die Umsetzung der energie- und klimapolitischen Ziele der Stadt und leistet einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung von Arbon.

Die Stadt Arbon unterstützt die Bevölkerung zusammen mit dem Kanton Thurgau und der Arbon Energie AG mit einer unabhängigen und kostenlosen Energieberatung. Ebenfalls hat die Stadt ein umfassendes städtisches Förderprogramm (Energie- und Umweltfonds) mit 20 Massnahmen in den Bereichen Gebäudesanierung, erneuerbarer Heizungsersatz, Mobilität und Biodiversität. Jährlich stehen CHF 300'000.00 zur Verfügung. Für die Bearbeitung der energetischen und umwelttechnischen Thematiken hat die Stadt Arbon per 1. August 2022 einen separaten Bereich Energie/Umwelt mit zwei Fachpersonen geschaffen.





## Strategien, Massnahmen und Verortung

Dokumentation zu Strategien und Massnahmen	Einordnung und Engagement
Energie- und Klimakonzept 2050	Energie- und Klimastrategie der Stadt Arbon, 4 quantitative Hauptziele bis 2050, 26 Teilziele / Massnahmenpakete in 6 Bereichen, Zeithorizont 10 Jahre, Revision alle 5 Jahre
Kommunaler Richtplan Energie	Grundlage für die zukünftige Planung der Wärmeversorgung und der Nutzung von Energiepotenzialen
Energiestadt Gold	Seit 1992 Mitglied Trägerverein, seit 1998 Label Energiestadt, seit 2022 Goldlabel
Energie- und Umweltfonds (Förderprogramm)	Förderbeiträge für Gebäudesanierung, erneuerbaren Heizungsersatz, Mobilität und Biodiversität

## Sektoren

«Sektor»		Ziele und Massnahmen eigene Verwaltung Hauptziel: Wahrnehmung der Vorbildfunktion	Ziele und Massnahmen Stadtgebiet Hauptziel: Treibhausgasausstoss Netto-Null 2050
	Wärme	<p><b>W4 Ersatz fossiler Wärmeerzeugung</b> Bis spätestens 2040 sollen alle Gebäude der Stadtverwaltung mit 100 % erneuerbarer Energie beheizt werden.</p> <p><b>W5 Energetische Sanierung Gebäude</b> Energetische Sanierung der Gebäude der Stadtverwaltung.</p>	<p><b>W1 Ausbau und Verdichtung bestehender Wärmeverbünde</b> Erweiterung der bestehenden Netze, Zusammenführung der Netze zu einem grossen Wärmenetz</p> <p><b>W2 Neuer Wärmeverbund</b> Wärmeverbund oder -verbünde mit einer Kapazität von 33-51 GWh/a und Nutzung von Seewasserwärme</p> <p><b>W4 Ersatz fossiler Wärmeerzeugung</b> Bis spätestens 2040 alle fossilen Heizungen ersetzen. Erneuerungsrate erhöhen.</p> <p><b>W5 Energetische Sanierung Gebäude</b> Bis 2030 Sanierungsrate auf 3 % bis 4 % steigern.</p>
	Elektrizität	<p><b>S4 Zubau Solarstromproduktion</b> Mit der PV-Strategie 2023-2027 werden geeignete Dach- und Fassadenflächen von städtischen Liegenschaften zur lokalen Energieproduktion genutzt.</p>	<p><b>S4 Zubau Solarstromproduktion</b> Steigerung des Zubaus auf etwa 2'200 MW/a</p> <p><b>S5 Öffentliche Beleuchtung und Aussenbeleuchtung</b> Bis 2040 Umstellung auf 100 % LED, Verringerung der Lichtverschmutzung für Mensch und Tier.</p>
	Mobilität	<p><b>KE1 Beschaffungsstandard</b> Die Stadtverwaltung und der Werkhof beschaffen nach Möglichkeit ausschliesslich elektrisch betriebene Fahrzeuge.</p>	<p><b>M1 Mobilitäts- und Gesamtverkehrskonzept</b> Ein übergeordnetes Mobilitätskonzept, das aufzeigt wie die verschiedenen Bedürfnisse von MIV, ÖV, LV, T30, Verkehrsarme Areale / Quartier usw. aufeinander abgestimmt werden.</p> <p><b>M2 Motorisierter Individualverkehr</b> Ausbau von Car-Sharing Angeboten, Reduktion der Anzahl Personenwagen, Zunahme des Anteils der Fahrzeuge mit erneuerbarem Antrieb</p> <p><b>M3 Förderung Langsamverkehr</b> Langsamverkehrsanteil erhöhen und zu einer velofreundlichen Stadt werden</p>
	Kompensation Negative Emissionen	<b>Keine Ziele</b>	<b>Keine Ziele</b>

## Klima- und Energie-Charta Städte und Gemeinden

	Landwirtschaft	<b>Keine Ziele</b>	<b>S1 Biogas</b> Bau der geplanten Biogasanlage inkl. Nutzung der Abwärme
	Konsum	<b>KE1 Beschaffungsstandard</b> Graue Emissionen bei allen Beschaffungsprozessen berücksichtigen und minimieren.	<b>KE1 Beschaffungsstandard</b> Schulgemeinden zur Übernahme des Standards motivieren  <b>KE2 Kreislaufwirtschaft</b> Bring- und Holtag organisieren, Repair-Cafe unterstützen, Sharing-System für Geräte
	Industrie	<b>Keine Ziele</b>	<b>Keine Ziele</b>
	Flug/Schiff	<b>Keine Ziele</b>	<b>Keine Ziele</b>
	Weiteres	<b>Q1 Bildung</b> Unterstützung und Förderung der Bildung in Klima- und Energiethemen für die Mitarbeitenden.  <b>Q2 Finanzstrategie</b> Bestehende nachhaltige Finanzanlagen beibehalten und Prüfung von weiteren nachhaltigen Investitionen der Pensionskassengelder	<b>Q1 Bildung</b> Unterstützung und Förderung der Bildung in Klima- und Energiethemen auf allen Bildungsstufen.  <b>Q4 Anpassungen an den Klimawandel</b> Wassersensible Siedlungsentwicklung etablieren, Biodiversität und Vernetzung fördern, stabile Energieinfrastruktur und klimaangepasste Gebäude erstellen

## Erläuterungen zum Ausfüllen von Profil und Teilziele

### Grundsätzliches

- Der 1. Absatz «Übersicht und Zielsetzungen» dient als Einstieg mit Kurzstatement, Verlinkung und Visualisierung.
- Der 2. Absatz «Das Engagement» kann relativ frei ausgefüllt werden: Ziel ist eine Art Kurzstatement der Stadt/Gemeinde zu den Zielsetzungen der Charta und den damit und dem Klimaschutz allgemein verbundenen Aktivitäten.
- Der 3. Absatz dient der Verlinkung zu detaillierteren Informationen auf der eigenen Webseite sowie der Verortung in Bezug auf Kernfragen.
- Der 4. Absatz «Sektoren» sollte gemäss vorgegebener Struktur der Tabelle ausgefüllt werden. Er dient der Übersicht und gibt die Chance, relativ einfach zu sehen, welche Stadt/Gemeinde sich in welchen Themenfeldern engagiert.

Zu dokumentieren sind die wichtigsten Ziele/Aktivitäten und wenn möglich die 1-2 wichtigsten Massnahmen pro Bereich gemäss eigener Einschätzung. Es ist auch hilfreich zu sehen, wie die Prioritäten gesetzt werden, d.h. es darf auch offen deklariert werden, in welchen Bereichen keine Ziele/Aktivitäten vorgesehen sind. Dabei gibt es kein gut oder schlecht, alle dort wo sie stehen (kein Wettbewerb, kein Benchmarking).

### Direkte vs. indirekte Emissionen: Konzept der Scopes

Für die Treibhausgasbilanzierung kann zwischen verschiedenen «Scopes» unterschieden werden, also dem Umfang der betrachteten Systemgrenze:

#### Scope 1

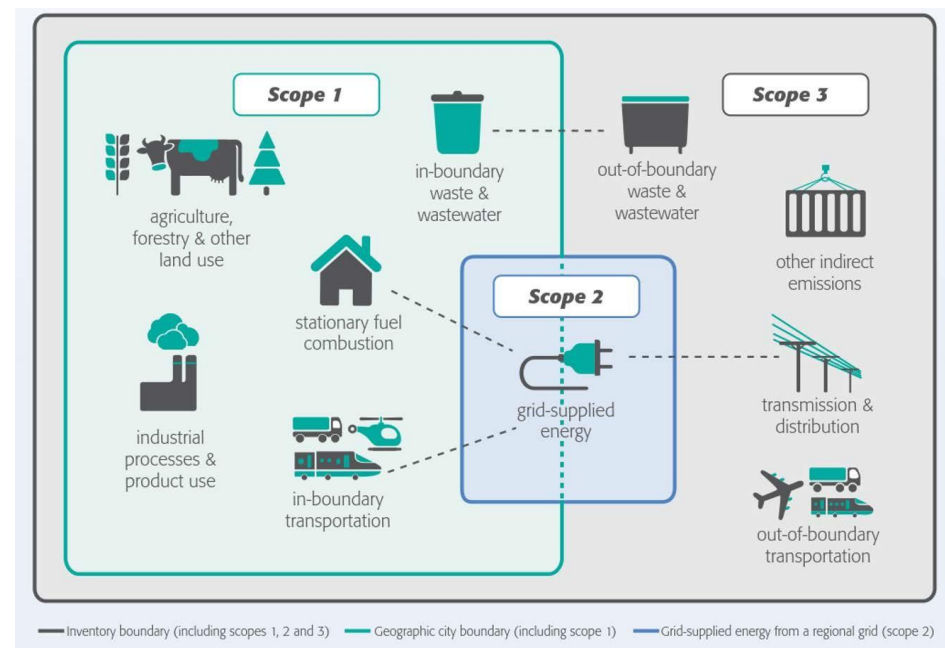
am Standort direkt (**territorial**) verursachte Emissionen durch den Betrieb innerhalb des Bilanzierungsgegenstandes (im Land, in der Stadt, am Gebäudestandort)

#### Scope 2

durch die zum Standort über ein **Netz gelieferte Energie** bei deren Produktion verursachte Emissionen (z.B. importierter oder zum Gebäudestandort gelieferter Kohlestrom; Fernwärme, etc.)

#### Scope 3

alle anderen, **indirekt** verursachten Emissionen (vor- und nachgelagerte Aktivitäten, z.B. Emissionen durch die Herstellung und Entsorgung der verwendeten Konsumgüter, Baustoffe und Energieanlagen)



Quelle: Fachstelle 2000-Watt-Gesellschaft: Klimaneutraler Städte – Netto-Null-Ziele im Vergleich, Version 1.0, 12.08.2020